



DIE KRAFT DER FREIWILLIGEN

Geben macht glücklicher als Nehmen. Das glauben die 70 Freiwilligen, die zurzeit im HOPE mitarbeiten. Aber sie glauben es nicht nur, sie erleben es auch. Denn durch ihre Arbeit wird Menschen täglich Hoffnung geschenkt. Unterstützung für Menschen in Not wird möglich, die ohne sie nie realisierbar wäre.

Immer wieder staunen wir dankbar über diesen treuen Einsatz. Und nicht nur wir sind davon beeindruckt, auch Politiker, die uns besuchen und sehen, was durch Freiwillige im HOPE geleistet wird: So bedeuten die über 18'000 Freiwilligen-Stunden pro Jahr eine Lohnersparnis von rund CHF 500'000.-. Eine wissenschaftliche Studie im Auftrag des Migros-Kulturprozent kam 2010 zum Schluss, dass wir durch unsere Arbeit für die Schwächsten die Region und die Allgemeinheit auch finanziell substanziell entlasten (www.hope-baden.ch/spenden-2 > Finanzen). Und seither ist unsere Arbeit nochmals deutlich gewachsen.

Bei uns engagieren sich die unterschiedlichsten Menschen freiwillig. Dazu zählen auch unsere Mitarbeitenden, die nach einem festgelegten Konzept und durch einen Vertrag bestätigt Freiwilligenstunden leisten. Denn auch Freiwilligenarbeit soll verbindlich sein, geht es doch um nichts Geringeres als Menschen, die auf unsere Hilfe warten.

Dabei macht es überhaupt keinen Unterschied, ob jemand nur ganz einfache Arbeiten übernehmen kann oder fachlich versiert ist. Es ist wie bei einem grossen Schiff: Viele verschiedene Positionen müssen besetzt werden, damit es wohlbehalten durch die Wellen manövriert werden kann. Jede und jeder gibt, was er oder sie hat und kann. Dabei profitieren die Freiwilligen auch ganz persönlich: Sei es durch Gemeinschaft, die Freude an der Aufgabe, die Tagesstruktur oder den Sinn, den die Aufgabe gibt. Und so werden durch den freiwilligen Einsatz vieler Menschen unzählige Angebote möglich, die sonst nicht finanzierbar wären.

eine Begegnung mit Gott. Und gleichzeitig ist es eine Arbeit, die Hoffnung schenkt. Eine Hoffnung für Menschen in Not, die erst durch Freiwillige möglich wird.

Christoph Enderli



Jesus sagte: «Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.» Matthäus 25,40. Die Arbeit im HOPE ermöglicht somit immer auch





RENOVATION NOTSCHLAFSTELLE

Hans Obrist wurde kurzfristig angefragt als freiwilliger Leiter der Malerei im Rahmen der Renovation der Notschlafstelle. Spontan hat er zugesagt, da er die Notlage erkannte, gerne Renovationsarbeiten übernimmt und auch entsprechende Erfahrung hat. Die Erwartungen von HOPE entsprechen aber nicht den Erwartungen von Hans. Er wollte es richtig machen und weitete seinen Einsatz den Bedürfnissen des Baus entsprechend aus. Ruedi Hallauer und viele motivierte Freiwillige und Bewohner unter der Leitung von Alex Costa halfen tüchtig mit. Das Ziel wurde erreicht, das Resultat ist ein wun-

derbar erneuertes Treppenhaus mit 14 neu gestrichenen Türen und noch mehr Fenstern. Wir sind glücklich, dass er das Projekt weit über unsere Erwartungen hinaus und pünktlich vor dem Tag der offenen Tür fertiggestellt hat. Sein Fazit: Es hat mir Freude gemacht, auch wenn meine Knie oft unter den vielen Treppen litten. Aber es ist gelungen.

Wir danken Hans Obrist, Ruedi Hallauer, Alex Costa und allen Freiwilligen für den grossen, notwendigen und wunderbaren Einsatz von Herzen. Gott segne Euch.

Folgende Firmen, Privatpersonen und Organisationen unterstützten uns beim Umbau

- Schibli Elektrotechnik, Elektroarbeiten
- Fleischmann Holzbau, Schreinerarbeiten
- Thomas Roth, Malerarbeiten
- Veriset AG, Küche
- Obrist Transport AG, Entsorgung
- Hächler AG, Rückbau
- Miko GmbH, David Kost
- Metallbau GmbH, Marco Brassler
- Steiger Architekten, David Burkhart
- Säuberli Schlüsselservice, Herr Fortani
- Rotaryclub Baden
- Helvetia Versicherung, Hanspeter Koch
- Vera Käufeler, Farbkonzept und Gestaltung
- Martin Müller, Plattenbeläge

FREIWILLIGE BERUFSLEUTE

Erstaunlich viele Berufsleute, Sozialarbeiter, Psychiatriepfleger usw. engagieren sich freiwillig in der Notschlafstelle. Dieses Engagement ist sehr wertvoll und für uns überraschend, sind doch diese Menschen schon im Berufsalltag mit ähnlichen Problemen konfrontiert. So arbeitet etwa Judith Hüppi als Sozialarbeiterin mit. Sie hat sich so gefreut, dass es eine Notschlafstelle gibt, weil sie die Not im Berufsalltag sieht. Sie steht oft vor Menschen, die dringend eine Unterstützung brauchen, aber sie konnte ihnen bisher keine Lösung bieten. Ihr Einsatz unterstützt das Projekt und ermöglicht es ihr, direkte und sinnvolle Hilfe zu leisten.

Beim ersten Einsatz war sie überrascht über die schön hergerichteten Räume. Sie meint, dies wirke sich sicher positiv auf die Bewohner/innen aus. Aber auch das Konzept mit der anschliessenden Sozialberatung und Tagesstruktur hat sie überzeugt.

Wir danken allen Berufsleuten, die sich mit ihrem Fachwissen in unserem Werk engagieren!

TAG DER OFFENEN TÜR

Nach einer höchst intensiven Vorbereitungszeit feierten wir mit rund 70 geladenen Gästen die Eröffnung der Notschlafstelle unter der Brücke. Fetzig Klänge machten schon deutlich, dass dies nicht eine sanfte Geschichte wird, aber eine lebendige!

Grussworte der reformierten, katholischen und politischen Vertreter ermutigten uns an diesem Startevent. Die Mitarbeitenden erhielten einen Schlüssel mit Perle als Symbol für etwas, das mit viel Mühe entstanden ist. Sowohl Mitarbeitende, Betroffene und auch die Notschlafstelle sind Perlen. Rund 300 Gäste besichtigten bis am Abend das frisch renovierte Haus und informierten sich über die Angebote und Strukturen. Wir ernteten viel Lob für die sauberen und frisch wirkenden Räume.



Schon vom ersten Tag an war die Notschlafstelle gut besucht. Die ersten schönen, aber teils auch schwierigen Erfahrungen wurden gesammelt, hauptsächlich mit Suchtbetroffenen. Es zeigte sich, dass sich die Strukturen bereits bewähren, aber dass es noch Erfahrung und Feinjustierung braucht.



SENIOR MIT JUGENDLICHER FRISCHE

Wer mit Fred Grob über Freiwilligenarbeit spricht, spürt sein Herz und seine Begeisterung. Er sei einfach ein Fan des HOPE. Fred ist nicht nur am Treffpunkt des Spaghetti-Plauschs anzutreffen. Das wäre für ihn eine Einschränkung. Der pensionierte Sozialleiter und erste Angestellte des Vereins sieht sich als «Aussenminister des HOPE» und liebt die Aussenkontakte, um sich dann wieder im HOPE mit den verschiedensten Menschen zu treffen. Ehrenamtliche Dienstplätze sind vielfältig und reichen von Rotkreuzfahrten über Moderation von Patientenwunschkonzerten im KSB oder Hausbesuchen, bis hin zu regelmässigen Treffen mit Häftlingen im Gefängnis.

Beim Spaghetti-Plausch hilft er regelmässig mit. Seine Stärke ist der Kontakt mit den Gästen. Er liebt es, ein offenes Ohr zu haben und hin und wieder

einen Witz zu erzählen. Und wenn er dann jemandem einen Rat geben und ihn weiter vernetzen kann, ist er glücklich. So konnte er zum Beispiel einmal «jemanden mit einer grossen Klappe an ein Call-Center vermitteln».

Fred meint: «Wenn ich jemanden segne, kommt Segen auf mich zurück. Denn Segen ist wie ein Echo.» Trotzdem kostet es ihn manchmal Überwindungskraft, nach einem strengen Tag nochmals vier Stunden präsent zu sein. Und dann noch den Blick für die Küche zu haben mit all dem schmutzigen Spaghetti-Geschirr, das wieder abgeräumt und gereinigt werden soll. Auch nervt es ihn, wenn jeder seine Wünsche hat. Einer sagt: «Was, ihr habt kein Olivenöl?!» Oder jemand will Maggi. Und einige nehmen sogar ihr eigenes Gewürz mit.

Fred ist es wichtig, dass Leute nicht einfach sang- und klanglos von der Bildfläche verschwinden. Deshalb fragt er

immer wieder nach einzelnen Menschen. Denn Menschen sind Fred wichtig. Ihr Herz zu berühren, das ist seine Leidenschaft. Und darin liegt unter anderem auch seine Kraft, diese Arbeit zu tun.



GROSSER MUT – GROSSE WIRKUNG

Ich besuchte nach einer Krankheit das Tageszentrum. Aber schnell merkte ich, dass ich mehr wollte, eine sinnvolle Beschäftigung.



So fing ich vor gut 5 Jahren in der Küche an, was mir Spass macht. Ich weiss, dass ich nicht jeden Tag gleich bin, und dass meine Leistung deswegen auch nicht jeden Tag gleich ist. Es war für mich erstaunlich, dass ich angenommen wurde, so wie ich bin, ohne mich anpassen zu müssen.

Damals war ich schreckhaft, bei lauten Geräuschen zuckte ich zusammen und erstarrte sogar. Aber der Versuch hat

sich gelohnt. Inzwischen habe ich mich daran gewöhnt, es geht mir schon viel besser und ich kann mit dem Lärm besser umgehen.

Jeder Freiwillige hat seinen «Rucksack», seine Fähigkeiten, Schwächen, Ecken und Kanten. Es gibt Tage, an denen der ganze Küchenablauf reibungslos läuft. An anderen Tagen braucht es mehr Fingerspitzengefühl. Aber wir sind inzwischen ein eingespieltes Team und können einander auffangen. Und es ist jeden Tag wieder schön zu sehen, dass wir um 11.30 Uhr das Menu parat haben, sodass alle satt werden.

Seit Kurzem habe ich auch bei der Notschlafstelle im Haus Erhardt als Freiwillige in der Betreuung angefangen. Als ich das Musical letztes Jahr gesehen hatte, wusste ich: Diese neue Herausforderung will ich mir nicht entgehen lassen, ich will da mitwirken. Vor der ersten Nacht war ich ziemlich nervös, es ging aber alles prima.

Früher kannte ich nur Wertschätzung nach Leistung, jetzt erfahre ich Wertschätzung für wer und wie ich bin. Dies ist Neuland für mich. Und gleichzeitig darf ich mich freuen, dass mein Einsatz viel bewirkt.

FREIWILLIGENSTUNDEN 2018

ohne Notschlafstelle	14'600
in der Notschlafstelle/ Notpension	5'400

Dies entspricht 9 Stellen pro Jahr. Bei einem Monats-Lohn von Fr. 5'000.– ergibt sich ein Gesamtbetrag von Fr. 715'000.–

Freiwilligen-Dienst im HOPE 2018:

- Restaurant mit knapp 8'000 Essen/Jahr
- Treffpunkte mit 2'600 Besuchern/Jahr
- Beschäftigung mit 440 Besuchern/Jahr
- Lebensmittelabgabe von über 20'000 kg
- Lebensmittelabgabe an 1'159 Bezüger/Jahr
- Und vieles mehr

Ohne die Freiwilligen könnten wir all diese und viele weitere, kleinere Angebote nicht durchführen.



FREIWillIGE

Foto vom Musical «Menschen am Bahnhofplatz»

Freiwillige leisten einen hohen Beitrag an die Menschlichkeit in unserer Gesellschaft. Es sind zum Beispiel Stunden der Gespräche, Beziehungspflege, Unterstützung, Ermutigung. Diese Stunden können wir uns als Gesellschaft finanziell nicht leisten. Die Kliniken schicken ihre Patienten aus Kostengründen immer früher nach Hause. Therapeuten, Sozialarbeiter/innen und Psychiater haben kaum die Zeit, eine so tiefe Vertrauensbeziehung zu entwickeln wie unsere Freiwilligen. Es sind aber auch kulturelle Angebote,

die Menschen für die Not sensibilisieren, wie zum Beispiel das Musical «Menschen am Bahnhofplatz». Diese Möglichkeiten sind unbezahlbar und gleichzeitig von unschätzbarem Wert. Menschen mit offenen Augen sehen die Notwendigkeit und den Sinn und Wert dieser Arbeit. Es ist grossartig, gemeinsam mit diesen Menschen unterwegs zu sein und zu sehen, dass sie sich für mehr Menschlichkeit und Verständnis in unserer Gesellschaft einsetzen lassen.

WARUM ARBEITEST DU FREIWillIG MIT IM HOPE

- Ich möchte unterstützen auf Augenhöhe
- Sehe Notwendigkeit, Möglichkeiten zum Reden zu geben
- Ich möchte mich für Menschen engagieren, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen
- Ich arbeite gerne mit Menschen
- Es ist für mich eine Neuorientierung
- Weil ich die Notwendigkeit sehe
- Weil ich meinen Beitrag an die sinnvolle Nutzung von Lebensmitteln leisten will
- Ich will den weniger Glücklichen helfen
- Ich bin christlich motiviert, «Liebe deinen Nächsten.»
- Ich bin dankbar, dass ich der Gesellschaft etwas zurück geben kann von dem, was ich habe
- Es ist sinnvoll
- Ich helfe gerne
- Das ist eine Möglichkeit, dass ich Menschen helfen kann
- Es ist mein Beitrag, dass solche Angebote möglich werden

Motivationen Freiwillige:

Unterstützung auf Augenhöhe
Notwendigkeit, Möglichkeit zum Reden geben
3. Hohe 19, 9+10
Sich für Menschen engagieren, die nicht auf d. Sonnenseite des Lebens stehen
gerne mit Menschen arbeiten
weniger Glücklichen helfen
Neuorientierung
christliche Motivation
sinnvoll Mensch sein
den weniger Glücklichen helfen
dankbar, Gesellschaft etwas zurück geben
Sinnvolle Aufgabe
Beitrag, dass NSS in Baden möglich
gerne helfen

DATEN

Markt, Baden

6. November 2019

Weihnachtsmarkt, Würenlos

30. November 2019

Adventsmarkt, Baden

7. Dezember 2019

Weihnachtsfeier im GZB, Wettingen

20. Dezember 2019

Festtage nach Programm, Restaurant geschlossen

22. Dez. 2019 – 5. Jan. 2020

DER PRÄSIDENT DANKT

Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen. So steht es in der Präambel unserer Schweizer Bundesverfassung. Du, liebe und lieber Freiwillige/r setzt dich mit deiner aktiven und wertvollen Arbeit konkret für die Schwachen ein. Das verdient grossen Dank und Respekt. Dein Engagement ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Das einfache Wort «Danke» genügt nicht, um auszudrücken, was ich sagen will. Du, liebe Freiwillige, lieber Freiwilliger, schenkst Menschen deine Zeit, eines der wertvollsten Güter, die du besitzt.

Thomas Geiger, Präsident

...und was uns wichtig ist!

Unser Werk soll den Menschen und somit der Gesellschaft dienen. Wir schöpfen unsere Vision, unsere Kraft und unsere Freude an dieser Arbeit aus der Quelle des Glaubens an einen lebendigen Gott, den dreieinigen Gott der Bibel! Ihm, unserem Schöpfer, wollen wir in erster Linie Rechenschaft abgeben. Er sagt uns in Matthäus 25,40: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.»

Geschäftsleitung

Daniela Fleischmann

Vorstand

Thomas Geiger, Präsident
Christoph Enderli
Raymond Grandjean
Marcel Lenzin
Cornelia Monsch
Marietta Ruppen

Grafik/Layout

FE Agentur AG
www.fe-agentur.com

HOPE News

02/2019

Herausgeber

HOPE Christliches Sozialwerk
Stadtturmstrasse 16
5400 Baden

Tel 056 221 84 64
hope@hope-baden.ch
www.hope-baden.ch

IBAN: CH22 0900 0000 5001 8771 9

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamem Umgang mit Spendengeldern.



SODK OST+
ZERTIFIZIERT

BEGEGNEN - BETREUEN - BESCHÄFTIGEN - BEHERBERGEN

Liebe Spenderin, lieber Spender

HOPE Christliches Sozialwerk eröffnet Menschen am Rande der Gesellschaft durch ein umfassendes Angebot neue Perspektiven. Diese Arbeit in der Region und für die Region Baden wird seit über 30 Jahren zu einem wesentlichen Teil durch kleinere und grössere freiwillige Zuwendungen ermöglicht. Mit dem von uns unterzeichneten Ehrenkodex können Sie sicher sein: Wir gehen verantwortungsvoll mit Ihrer Spende um.

Danke, dass Sie diese wichtige Arbeit auch in Zukunft mittragen und damit Menschen in unserer Region neue Hoffnung geben!



Daniela Fleischmann
Geschäftsführerin HOPE

PS: Ihre Spende an das HOPE ist im Kanton Aargau und in den meisten anderen Kantonen als «gemeinnützige Zuwendung» steuerabzugsberechtigt. Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie jeweils im Februar.

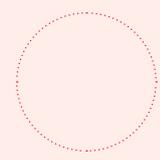
HOPE Christliches Sozialwerk
Stadtturmstrasse 16, 5400 Baden

Telefon 056 221 84 64
PC-Konto 50-18771-9

E-Mail hope@hope-baden.ch
Web www.hope-baden.ch



Möchten Sie immer auf dem Laufenden bleiben?
Schauen Sie sich auf www.hope-baden.ch um und melden Sie sich dort oder beim Sekretariat für die zwei- bis dreimal jährlich erscheinenden HOPE News an.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	+ Einzahlung Giro +	+ Versement Virement +	+ Versamento Girata +
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per HOPE Christliches Sozialwerk 5400 Baden Zugunsten von / En faveur de / A favore di CH22 0900 0000 5001 8771 9	Einzahlung für / Versement pour / Versamento per HOPE Christliches Sozialwerk 5400 Baden Zugunsten von / En faveur de / A favore di CH22 0900 0000 5001 8771 9	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento <input type="checkbox"/> Spende <input type="checkbox"/> Club 50+ <input type="checkbox"/> Mitgliederbeitrag <input type="checkbox"/> Jährliche Verdankung <input type="checkbox"/> Keine Verdankung	
Konto / Compte / Conto 50-18771-9 CHF  Einbezahlt von / Versé par / Versato da <hr/> <hr/> <hr/>	Konto / Compte / Conto 50-18771-9 CHF  Einbezahlt von / Versé par / Versato da <hr/> <hr/> <hr/>	Einbezahlt von / Versé par / Versato da <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

303



Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

500187719>

500187719>